UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

CLIX. Markgraf Friedrich dotirt einen in der Burgcapelle zu Gardelegen errichteten Altar und gewährt dem Priester desselben den freien Tisch des Burgvogtes, am 22. Febr. 1421.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-54572

Visual Library

argenti ſtend. war. jn conſiſtorio ſeu theatro aut pretorio ſtendal, quamlibet marcam pro viginti marcis — queuis marca valet duo talenta ſtend. denariorum. Illas tres marcas cum media ad altare quoddam ab ipſo fundatum jn eccleſia ſ. Nicolai ſitum in honore omnipotentis dei et beatorum Philippi et Jacobi apoſtolorum — poſuit. — Duas eciam marcas cum media argenti Gardeleg. warandie — queuis marca valet duo talenta et quinque ſolidos gardeleg. denar. jdem dominus nicolaus emit — ſcilicet in domo et curia kerſtiani hoyers opidani in gardelege dimidiam marcam pro ſex marcis, jtem in agro grote coppen ſito prope villam jptz dimidiam marcam pro ſex marcis, jtem in agro Reynekin leem kulen dicto proprie eyn zekenſtucke dimidiam marcam pro ſex marcis, jtem in ſtuba dicta klingenberch dimidam marcam, jtem in domo et curia wilkini redekens dimidiam marcam, jtem in domo et curia Jaſpars villani jn hemſtede — dimidiam marcam pro ſex marcis: et illas duas marcas cum dimidia eciam ad dictum poſuit altare. — Jus patronatus jdem dominus Nicolaus vden fundator — filio Ciriaci Vden ac ſuis heredibus — dedit, ipſis autem dibitum vniuerſe carnis perſoluentibus — ad ſcabinos opidi Gardelege — deuolui in perpetuum dinoſcitur. — Nos igitur albertus — predictis donacionibus — inclinati — easdem — confirmamus in dei nomine — tali tamen condicione adiecta, quod beneficiatus dicti altaris pro tempore rectori ſcolarum pro collatione et conſenſu ad ſalue regina cantandum in Quadrageſima annuatim dabit ſex ſolidos lubicenſium denar. Idem beneficiatus — nullum jus parochiale aut aliquod officium in preiudicium plebani ſibi vſurpabit. — A. MÇCCC decimo octauo — die uero martis viceſima menſis Decembris. —

Nach dem Orig. im Stadt-Archive.

CLVIII. Des Rathes zu Gardelegen Quittung über die von Gebhard von Alvensleben zur Auslöſung des verpfändeten vierten Theils des Gerichts bezahlten 60 Gulden, vom 19. April 1419.

Wie Borgermeiſtere unde Rathmann tho Gardelegen bekennen apenbar vor idermenniglik, dat uns Geuerd van Aluensleue, Werners ſeliger ſone, ſodane ſöſtig Gulden in baren golde, dar vor uns gedachter Werner von Aluensleue ſeliger dat veerde deel des gerichtes verpendet, genzlich vernoget betalet und wedder an ſick gebracht heft. Derwegen ſeggen wy bemeldeten Geuerde van Aluensleue quid leddig und loos in crafft deſses breues. To orkund mit unſern beneden upgedruckten Stad Secret vorſegelt am middeweken in den hilgen Oſtern. Anno etc. XIX.

Nach Gercken's Dipl. vet. march. II. 468.

CLIX. Markgraf Friedrich dotirt einen in der Burgcapelle zu Gardelegen errichteten Altar und gewährt dem Prieſter deſſelben den freien Tiſch des Burgvogtes, am 22. Febr. 1421.

Fridricus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarius — ad altare ſitum jn Capella Caſtri noſtri gardelegen — in honorem domini omni potentis

dei glorioſiſſime virginis marie, omnium ſanctorum ac decem mille martirum necnon dorothee, katherine, Barbare et Gerdrudis patronorum eiuſdem fundatum et conſecratum et ad ſuſtentacionem vnius ſacerdotis, qui pro tempore rector predicti altaris fuit, in remedium anime noſtre, omnium progenitorum heredum et ſucceſſorum noſtrorum — appropriamus — duos manſos terre arabilis, quos colit Johannes Danielis reſidens in Alingſtete — in campis eiuſdem ville, quorum quilibet ſoluit vinginti modios ſiliginis et tres modios auene merice nuncupate, nec non duos manſos ſitos in campis predicte ville quos colit hermannus czabels, quorum quilibet manſus ſoluit viginti modios ſiliginis et tres modios auene preſcripte; Item viginti modios de vno manſo, ſito in campis ante opidum Gardelegen et ſpecialiter ante valuam Stendalienſem, quem colit Johannes daniel reſidens jn Gardelege in platea porte dalmenſis nec non curiam ac domum jnhabitabilem ſitas in opido predicto in platea militum et ſpecialiter inter domum franconis dicti Calue et domum Jacobi dicti Jetcze — volentes — ut dictus altariſta ſingulis diebus dominicis quartis & ſextis feriis nec non ſabbatis diebus jn dicto altari celebret vnam miſſam — et — ut eo auidius et liberius poſſit ſeruire omnipotenti deo — abſque graui ſollicitudine cibi et potus — diſponimus, ut dictus altariſta ſuique ſucceſſores habeant menſam continuam et largam cibi et potus vna cum advocato noſtro predicti caſtri Gardelegen et decenter ibidem tractetur, prout preſbitero videbitur expedire; Cuius vero altaris collacionem ſiue preſentacionem nobis et noſtris heredibus duntaxat ſolummodo reſervamus. Datum Berlin, jn die kathedra petri, Anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo primo. De mandato domini Nicolaus.

Nach dem Orig. im Stadtarchive.

CLX. Markgraf Friedrich beleiht Gebhard von Alvensleben mit einem Hauſe zu Gardelegen und Lehnſtücken zu Groppendorf und Algenſtedt, am 17. Juni 1423.

Wir Friderich, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. bekennen — das wir von ſunderlichen gnaden und getrouwer dienſte willen, ſo uns unſer lieber getrouwer Gebhard von Alvensleven oft williglichen getan hat und noch wol tun ſol und mag; Darumb und auch von ſundern gnaden haben wir ihm zu rechten manlehn recht und redlichen verliehen den acker, den er von Hoier Cloden gekauft und er ihm den vor uns verlaſſen hat zu Groppendorf gelegen, item einen hoff in der Stadt zu Gardelegen, gelegen by unſer frawen, da Jacob Huſelitt up ſitzt, item einen haluen morgen Gartens vor dem Meideborgſchen tore, item XL. ſcheffel roggen im dorf zu Alincſtede die uns von Stenfelden burgern zu Gardelegen aneſtoruen und ledig worden ſein, das alles von uns und unſer herrſchaft der Marggrafſchaft zu Brandenburg zu Lehen rüret und gehet — Zu urkunde haben wir unſer Inſiegel an dieſen brief laſſen henken, der geben iſt zum Berlin, des Donneſtags nach Sant Veits daghe, nach Chriſti geburt vierzehen hundert jahr und darnach im drey und zweinzigſten Jare.

Nach Gercken, Dip. v. March. II, 469. 470.